

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

PRESSE-INFORMATION

Wien, 16. Sept. 2011

SALAM.ORIENT 2011

10 Jahre Musik, Tanz & Poesie aus orientalischen Kulturen

13. Oktober bis 5. November 2011

Das Dorf | Diplomatische Akademie | Dschungel Wien | Filmcasino | MQ | Ost Klub | Porgy & Bess | Radiokulturhaus | Reigen | Sargfabrik | Theater Akzent | Wiener Konzerthaus | Wiener Metropol | Gasthaus Penkner - Steinbach (OÖ) | Kino Udarnik - Maribor(SLO)

Projekt von: Norbert Ehrlich | Vienna Acts

Anlässlich seines 10. Geburtstages wartet „Salam.Orient. Musik, Tanz und Poesie“ mit einem Konzert- und Veranstaltungsmarathon auf, der so umfangreich ist wie noch nie. Auf dem Programm stehen vom **13. Oktober bis 5. November über 30 Einzelevents** in **Wien** sowie Konzerte in den Bundesländern und im **slowenischen Maribor**.

Festivalinitiator und -leiter Norbert Ehrlich über das Programm

„Bereits vor einiger Zeit haben Wissenschaftler festgestellt, dass es weltweit Millionen junger Männer gibt, für die akzeptable Positionen in ihren Heimatländern ein Leben lang außer Reichweite sind: no job, no home, no family, no future. Der „Arabische Frühling 2011“ drückt diese Fakten nicht nur drastisch aus, er fügt diesen verzweifelte Männern auch Millionen unzufriedene Frauen aus allen sozialen Schichten hinzu. Inmitten dieses Prozesses mit ungewissem Ausgang lädt das Festival Salam.Orient bereits zum 10. Mal KünstlerInnen ein, neue Perspektiven zu vermitteln: Unser zeitweilig überheblicher, gelangweilter Blick herab auf die Kulturen des Orients wird kurzzeitig zum „Blick nach oben“: aus dem Parterre Europas auf die unberechenbaren Bühnen dieser disparaten Welten.

Dabei steht wiederum Altes und Bewährtes dem Neuen, Provokanten gegenüber. Religiöse Qawwali-Musiker aus Indien sowie türkische Sufis konzertieren neben revolutionären tunesischen Hip-Hoppnern, Sängerinnen aus Addis Abeba treffen auf britische Reggae-Masterminds, der persische klassische Großmeister gastiert ein paar Tage vor jungen iranischen Elektronikern, junge arabische SchauspielerInnen aus dem Flüchtlingslager Jenin in Palästina spielen gegen das Trauma der Ermordung ihres Theaterleiters an. Sie können bei einer wunderbaren jungen Orient-Szene aus Wien ebenso wie bei Experimenten der Salzburger Jazz-Avantgarde und indischen traditionellen Musikern fündig werden: „K 3 goes India“; ein Wiener Rom musiziert gemeinsam mit Gypsies aus Rajasthan. Riskieren Sie´s, lassen Sie sich auf das Unbekannte ein, es stehen Ihnen spannende Begegnungen bevor.

Spezielle Programmangebote innerhalb des Festivals gelten Kindern, SchülerInnen und Jugendlichen: Bei Workshops mit Tänzerinnen und Musikern erleben sie fremde Kulturen hautnah, können dabei einfach mitmachen, neue Erfahrungen sammeln, einmal ganz ungeniert „auf die Pauke hauen“ – auch wenn die Pauke in dem Fall Djembe oder Tabla heißt“

PROGRAMMÜBERBLICK

Die gesellschaftspolitischen Um- und Aufbrüche in Nordafrika stehen im Zentrum sowohl von **Udo Steinbachs Vortrag** am 13.10. als auch des am 14.10. erstmals in Österreich zu erlebenden tunesischen **Hip-Hoppers El Général**. Er verleiht der tunesischen Jugend mit seiner Musik eine Stimme und trug wesentlich zu den revolutionären Entwicklungen im Frühling dieses Jahres bei. Mit politischen Veränderungen befasst sich auch **Robert Koptas** in seinem Vortrag, in dem es um die Türkei nach den Wahlen im Juli 2011 geht.

Aufgrund des politischen Drucks in ihrer Heimat Algerien blieb **Souad Massi** nach einer ihrer Konzertreisen in Frankreich. Bei ihrem Konzert am 23.10. verbindet die Sängerin, Songwriterin und Gitarristin Flamenco- und amerikanischen Folk-Rock-Elemente mit typisch arabischen Klängen und Berber-Musik. Mit dem **Fawzi Chekilis Berber Orchester** aus Tunesien präsentiert Salam.Orient am 21.10. einmal mehr ein Berber-Ensemble.

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

Von Nordafrika erstreckt sich der programmatische Bogen zu **Mohammad Reza Shajarian**, dem iranischen Großmeister der klassischen persischen Musik, der am 22.10. mit seinem Ensemble zu Gast ist.

Einen weiteren Festivalschwerpunkt bildet die Musik des **Sufismus**: Der indische Musiker **Neelay Khan** und sein Ensemble werden ab 20.10. drei spektakuläre Qawwali-Konzerte mit ekstatischem Gesang und atemberaubender musikalischer Artistik geben. Ebenfalls im Zeichen der Sufi-Tradition stehen die Auftritte des türkischen **Kudsi Erguner Trios** am 15.10. sowie der komorischen Sängerin und Komponistin **Nawal Mlanao** am 19.10., deren Kunst aber auch von vielen anderen musikalischen Einflüssen inspiriert ist. Sufi-Lyrik im elektro-akustischen Gewand präsentiert die exil-iranische Formation **Niyaz** am 27.10.

Orientalische Musik von in Österreich lebenden KünstlerInnen steht am 29.10. auf dem Programm des Charity-Konzerts für Ute Bock – mit **Tania Saedi**, Wienerin mit persischen Wurzeln, und der türkischen Sängerin **Özlem Bulut** und Band. Und am 18.10. lädt die **Wiener Orient-Tanz-Szene** unter dem Titel „Von Bombay nach Kairo“ zu einer faszinierenden Tanzshow.

In der orientalischen Erzähltradition stehen die Geschichten des weisen Narren Nasreddin Hodja, erzählt von **Aron Saltiel** und **Aydin Balli** am 31.10. und 1.11.. Am 4.11. präsentieren **Marko Simsa**, **Marwan Abado**, **Aljoscha Biz** und **Peter Rosmanith** auf ihrem FLIEGENDEN TEPPICH Musik und Geschichten aus dem Orient.

Am 4. und 5.11. teilen die Mitglieder des **Freedom Theatre des Palästinenserlagers Jenin** traumatisierende Erfahrungen wie die Ermordung des engagierten Theaterleiters Juliano Mer Khamis mit ihrem Publikum. Die Gruppe gastierte erstmals 2009 bei Salam.Orient.

Programm

www.salam-orient.at [ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN]

DO. 13. 10.. 19h

DIPLOMAT. AKADEMIE, Favoritenstr. 15a, 1040 Wien

VORTRAG Udo Steinbach: „Umbrüche, Aufstände, Interventionen – Perspektiven der arabischen Epochen-Wende“ | Deutschland. - Vortrag & Diskussion in deutscher Sprache

Diskussion & Moderation: **Helmut Krieger** | Institut f. Internationale Entwicklung, Univ. Wien

Eintritt frei! www.vidc.org

In Kooperation mit VIDC

Der als ‚arabischer Frühling‘ bezeichnete Auf- und Umbruch in der arabisch-islamischen Welt hat politische und soziale Landschaften verändert. In Tunesien und Ägypten wurden die autoritären Regimes gestürzt, in Jordanien und Marokko finden Reformen ‚von oben‘ statt, während es in Bahrain und Syrien zu blutigen Repressionen und in Libyen zu multinationalen militärischen Interventionen kommt. Das politische Feld ist zu einem gesellschaftlich umkämpften Terrain geworden, dessen Zukunft noch nicht geschrieben ist.

Zugleich arbeiten ‚westliche‘ ökonomische und politische Eliten nach dem ersten Schock der Demokratisierung daran, ehemals stabile (geo-)politische und (geo-)ökonomische Sichtwiesen auf den arabisch-islamischen Raum zu aktualisieren.

Udo Steinbach fasst sich in seinem Vortrag mit der Bedeutung dieser Entwicklungen für die Zukunft sowie des ‚westlichen‘ Engagements.

Prof. Dr. Udo Steinbach ist Islamwissenschaftler, leitete von 1971 bis 1974 das Nahostreferat der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und war von 1976 bis 2006 Direktor des Deutschen Orient-Instituts.

Helmut Krieger ist Sozialwissenschaftler und Lehrbeauftragter am Institut für Internationale Entwicklung sowie am Institut für Politikwissenschaft der Uni Wien.

Infos: <http://www.vidc.org>;

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

FR. 14. 10., 22h

OST KLUB, Schwarzenbergplatz 10, 1040 Wien

El Général — Die Stimme der arabischen Jugend-Revoluten | Tunesien: Hiphop & Rap

Karten: 12 / 9 Euro; www.ostklub.at

In Kooperation mit der GÖAB und der tunesischen Botschaft

Hamada Ben Ali tritt unter dem Namen El Général auf. Sein Hiphop-Song „Rayes Le Bled“ wurde seit Ende Dezember 2010 via Facebook in der gesamten arabischen Welt verbreitet und begeisterte besonders die Jugend. El Général attackiert darin den früheren Präsidenten Tunesiens Ben Ali wegen seines Regimes, welches Hoffnungslosigkeit und Hunger im Land verbreitete. Hamada Ben Amors Verhaftung Anfang Jänner 2011 löste in dem bereits turbulenten Klima weitere Proteste aus. Nach der Abdankung und Flucht Ben Alis samt seiner Frau nach Saudi-Arabien konnte man auf allen Radio-Stationen Tunesiens „Rayes El Bled“ ungehindert empfangen. Der Titel ist einer der wichtigsten Rap-Songs des „Arabischen Frühlings“.

SA. 15. 10., 19.30h

**WIENER KONZERTHAUS | Mozart-Saal,
Lothringerstr. 20, 1030 Wien**

Kudsi Erguner Trio: „Sufi Invocations“ | Türkei

Mit: Kudsi Erguner: Ney | **Hakan Gungor:** Kanun | **Hamdi Akatay:** Percussion

Karten: 40 bis 16 Euro, www.konzerthaus.at

In Kooperation mit Wiener Konzerthaus/world – Musik der Welt

Kudsi Erguner zählt zu den führenden Ney-Meistern unserer Zeit. Er stammt aus der Türkei, lebt und arbeitet in Paris als Musiker, Komponist, Wissenschaftler, Lehrer und Autor. Berühmt wurde er durch die Vermittlung von Musik der Osmanen und der Sufis an ein westliches Publikum. Er gründete neben seiner weltweiten Konzerttätigkeit diverse Musikensembles, veröffentlichte zahlreiche Alben und arbeitete mit Künstlern wie Bob Wilson, Peter Gabriel, Maurice Bejart, Carolyn Carlson, Peter Brook, Didier Lockwood, Michel Portal und Tony Gatliff. Er kreierte viele originelle Projekte: „From Sufisms to Flamenco“, „Ghazals“, „Songs from Vienna and Istanbul: Franz Schubert – Sevki Bey“, „Islam Blues“, „Rembetiko from Istanbul“ u.v.a.

Zum Programm „Sufi Invocations“:

Die Sufis beschreiten durch ihre spezielle Lebensform einen Weg (Tariqua) des Individuums zu Gott. Jede Sufi-Bruderschaft versucht, den „echten“, „ursprünglichen“ Glauben auf mystische Wiese zu erreichen. Dabei verwenden sie Anrufungen (Invocations) in gesungener, rhythmischer Form, welche im Laufe des Zeremoniells durch eingeatmete und ausgestoßene Silben einem Sturzbach vergleichbar werden. Jeder Einzelne bewegt sich gemeinsam mit den Anderen tanzend hin und her, Musik und poetische Texte steigern die Intensität des Rituals.

In der türkischen Sufi-Musik werden Makams oder Skalen verwendet, deren Tonhöhen und –folgen bestimmten überlieferten Regeln entsprechen. Die Ney, eine orientalische Längsflöte mit oder ohne Mundstück, ist das wichtigste Instrument in der Sufi-Musik. Sie symbolisiert die menschliche Seele, die sich nach der mystischen Vereinigung mit Gott sehnt. Ein Konzert von Kudsi Erguner und seinen herausragenden Musikern wird auf diese Weise ebenso zu einer intensiven musikalischen Erfahrung wie zu einem spirituellen Erlebnis.

MO. 17. 10., 20h

REIGEN, Hadikgasse 62, 1140 Wien

Omer Ihsas & The Peace Messengers: „Musik und Tanz aus dem Sudan“

Mit: Omer Ihsas: voc. | **Elfatih Mohamed Ahmed Mahmoud:** accordion | **Hatim Mohamed**

Gismalla Mungash: drums & percussions | **Hassan Khadir Hassan Mahgoub:** keyboard |

Haidar Koa Hassab Elnabi Almi: sax | **Omgouma Mohamed Gouma Emam:** dance & vocal

Karten: 20 / 18 / 10 Euro, www.reigen.at

Sein Leben ist Musik. Omer Ihsas stammt aus Nyala aus der Region Darfur, Sudan. Unermüdlich tourt er mit seiner Band „The Peace Messengers“ in den Flüchtlingslagern seines Landes und in der ganzen Welt, um sich mit seiner Musik für Frieden den Frieden einzusetzen.

Als Pionier der „Modern Sudanese Music“ schuf Ihsas eine Kombination von alten und neuen Instrumenten und kreierte seinen eigenen Musikstil. Er bringt darin den starken Rhythmus seiner Heimatprovinz mit der Leichtigkeit der Musik der Moderne zusammen.

Mit seiner Band erarbeitet er alle Lieder selbst. In verschiedenen Besetzungen und der Kombination von Musik und Tanz wird jede Aufführung zu einem intensiven Erlebnis. Seit 2007 begei-

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

stert der charismatische Sänger und Komponist Omer Ihsas auch sein österreichisches Publikum. Alle wollen mittanzen und in die Atmosphäre eintauchen. Denn Freude und Rhythmus sind ansteckend.

DI, 18. 10., 19.30h

THEATER AKZENT, Theresianumg. 18, 1040 Wien

Orientalisch-indische Tanzshow: „Von Bombay nach Kairo“ | Österreich

Eine Produktion der Wiener Orient-Tanzszene

Karten: 34 bis 19 Euro; www.akzent.at

Auf dem Programm steht eine Reise von Indien nach Ägypten — im Spannungsfeld zwischen Tradition und Gegenwart. Rund 20 österreichische Tänzerinnen, u.a. Amoura Latif, Bahara Kazerouni, Neha Kapdi und MADSpice, präsentieren einen Querschnitt durch den orientalischen Tanz — vom nordindischen „Kathak“ bis zum traditionellen oberägyptischen Stocktanz Saidi. Die Tänze machen die sehr unterschiedlichen Lebens- und Frauenbilder der beiden Kulturen sichtbar.

MI, 19. 10., 20h

SARGFABRIK, Goldschlagstr. 169, 1140 Wien

Nawal: „Die Stimme der Komoren“ | Komoren, Frankreich

Karten: 22 Euro, div. Ermäßigungen; www.sargfabrik.at

Mit: Nawal MLANAO: Stimme, Gambusi, Gitarre, Daf | **Claudine FRANÇOIS:** Klavier | **Ekoue**

Jean Baptiste GBADOE: Perkussion | **Aurore Voahangy CORITON:** Perkussion

In Kooperation mit Sargfabrik

Die von den Komoren, einem Inselstaat im Indischen Ozean, stammende Nawal ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Die Sängerin und Komponistin stammt aus einer Musikerfamilie, in der Musik und Spiritualität stets zusammengehörten. Entgegen allen Traditionen wurde sie die erste Frau der Komoren, die mit eigenen Songs und eigener Band öffentlich auftrat.

Nawals Musik ist nicht der Sound der Stadien und Verstärker, sondern hat kammermusikalische Qualität. Sie selbst spielt die Gambusi, ein banjo-ähnliches Instrument, die iranische Rahmentrommel Daf und Gitarre. Viele Melodien stammen aus dem islamisch-arabischen Raum, berufen sich auf die Trance-Tradition der Sufis, doch beziehen sie alles ein, was die Sängerin in ihrer alten Heimat, den Komoren, und der neuen Heimat Frankreich an Einflüssen hört und erlebt.

DI, 20. 10., 18.30h

MQ/Barocke Suiten, Museumspl. 1, 1070 Wien

VORTRAG Robert Koptas: „Die Türkei nach den Wahlen: Demokratisierung oder auf dem Weg zum autoritären Staat?“ | Türkei - Vortrag in türkischer Sprache mit deutscher

Simultanübersetzung

Eintritt frei! www.vfdc.org

In Kooperation mit VIDC

Nach neun Jahren Alleinregierung der AKP in der Türkei bildeten die Wahlen im Juli 2011 eine wichtige Zäsur. Im Kontext der Konflikte um die Rolle des Militärs, der Demokratisierung und der ökonomischen Nachhaltigkeit prägen die Wahlergebnisse die Gestaltung der inneren Verhältnisse im Land ebenso wie die Ausrichtung der türkischen Entwicklung nach außen. In dieser Veranstaltung soll die neue Konstellation in der Türkei im Hinblick auf die Frage der Demokratisierung, der Modernisierung und Stabilität thematisiert werden.

Robert Koptas ist Chefredakteur der bilingualen (türkisch-armenischen) Wochenzeitung AGOS und als Mitglied der armenischen Minderheit in der Türkei sehr engagiert in Menschenrechtsfragen.

DO, 20. 10., 19.30h

RADIOKULTURHAUS, Argentinierstr. 30, 1040 Wien

Qawwali-Ensemble Neelay Khan: „Ekstatische Musik aus dem Punjab“ | Indien

Mit: Neelay Khan, Mehadeen, Abdul Hamed, Mohammed Iqbal, Billu Khan-Parwez, Nanak, Amit Kumar

Karten: 20/18 Euro; www.radiokulturhaus.at

In Kooperation mit der indischen Botschaft und Radiokulturhaus

In Indien und Pakistan ist **Qawwali-Musik** seit langem tief verwurzelt. Sie beruht auf dem Sufismus, der islamischen Mystik, dessen Zentrum die Annäherung an Gott durch Techniken wie Gesang, Tanz und Ekstase darstellt. Dabei spielen rhythmisches Händeklatschen, polyphoner

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

Gesang, unterstützt durch Trommeln und das von den Engländern im 19. Jahrhundert eingeführte Harmonium eine wichtige Rolle. Klassische Texte und Gedichte werden zitiert, darüber wird improvisiert. Qawwali-Konzerte sind spektakuläre Veranstaltungen mit ekstatischem Gesang und ungeheurer musikalischer Artistik. In Europa und weltweit wurde Qawwali-Musik schlagartig durch den genialen Sänger Nusrat Fateh Ali Khan bekannt. Bei Salam.Orient hat **Faiz Ali Faiz** aus Pakistan im Jahr 2004 ein denkwürdiges Konzert gegeben.

Der Sänger **Neelay Khan** lebt im Punjab (Fünf-Strom-Land), einer Provinz im Westen Indiens. Der Punjab wurde bei der Teilung des Subkontinentes im Jahr 1947 in einen pakistanischen und einen indischen Staat getrennt. In beiden Ländern ist Qawwali-Musik immer noch bedeutend. Neelay Khan wurde in der Nähe von Patiala im Dorf Lalanda geboren, wo er zum Ausgleich für sieben Jahre Unterricht in indischer klassischer Musik die Rinder seines ersten Lehrers **Ustad Edu Khan** hütete. Inzwischen hat Neelay Khan neun Alben mit **Sufi-Musik, Ghazals, Punjabi-Folk-Music** und **Music for Devotion** veröffentlicht.

Er ist in seiner Heimat bekannt für die perfekte Verbindung von Klassik, poetischer Eleganz und pulsierenden Rhythmen. Derzeit befasst er sich mit Texten des Poeten **Sada Ambalavi** für seine nächste CD. Mit seinem Ensemble tritt er an Festtagen von Heiligen des Sufismus auf, wobei sich in den letzten Jahren eine Konzertpraxis ohne konkreten religiösen Anlass entwickelt hat.

Die Auftritte bei Salam.Orient sind eine seltene Gelegenheit, originale Qawwali-Musik im Westen zu erleben. Auf dem Programm stehen außerdem Sufi-Lieder und Ghazals.

Infos: www.neelaykhanms.com

FR. 21. 10., 20.30h

Gasthaus PENKNER, 4211 Alberndorf-Steinbach, OÖ

Qawwali-Ensemble Neelay Khan: „Ekstatische Musik aus dem Punjab“ | Indien

In Kooperation mit der indischen Botschaft

FR. 21. 10., 20.30h

PORGY & BESS, Riemerg. 11, 1010 Wien

Fawzi Chekilis Berber Orchester: „A Night in the Tunesian Desert“ | Tunesien

Mit: Raoudha Ben Abdallah: Vocals | Mohamed Bouslama: Violine | Outail Maaoui: Alto

Violine | Souheil Mahjoubi: Kanoun | Mohamed Ben Salha: Ney | Hamza Obba: Violon |

Wassim Benrehouma: E-Bass | Mehdi Chekili: Percussion | Nasreddine Chebbi: Percussion |

Fawzi Chekili: Gitarre

Karten: 22 Euro (Sitzplatz), 18 Euro (Stehplatz); www.porgy.at;

In Kooperation mit GÖAB und Tunis Air

Berber sind die ältesten nachweisbaren Ethnien in Nordafrika westlich des Nils, also in den Ländern des Maghreb. Sie sprechen eine Reihe eigener Sprachen, leben heute als Kleinbauern und Händler — ebenso wie ihre arabischen Nachbarn — in den großen Städten, aber auch in den Tälern und Rückzugsgebieten des Atlas-Gebirges sowie in manchen Oasen der Wüste. Ihre exotischsten Angehörigen sind die Tuareg in der Sahara.

Musizieren hat große Bedeutung im Tages- und Jahresablauf vieler Berbervölker. Traditionelle Gesänge, komplexe Rhythmen und alte wie auch neue Texte haben nicht nur ihre authentischen Lieder beeinflusst, sondern auch Eingang in die Musikformen des Rai und der Populärmusik gefunden. Bei Salam.Orient wurden in den vergangenen Jahren zwei völlig unterschiedliche Ensembles mit Berber-Background präsentiert: die „Master Musicians of Jajouka“ aus dem marokkanischen Rif-Gebirge sowie „Tinariwen“, eine Tuareg-Formation mit Ethno-Rock aus der Sahara Mauretaniens.

Info: <http://www.myspace.com/fawzichekili>

SA. 22. 10., 21h

Kino Udarnik, MARIBOR, Slowenien

Qawwali-Ensemble Neelay Khan: „Ekstatische Musik aus dem Punjab“ | Indien

Ein Konzert im Rahmen des Etnika Festivals & - www.etnika.si

Mit freundlicher Unterstützung in der indischen Botschaft

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

SA. 22. 10., 19.30h

WIENER KONZERTHAUS | Großer Saal, Lothringerstr. 20,
1030 Wien

Mohammad Reza Shajarian & Ensemble: Der Großmeister der klassischen persischen Musik | Iran

Karten: 25 bis 50 Euro; www.konzerthaus.at;

In Kooperation mit: Candoo Music/Honart Festival

Mohammad Reza Shajarian, 1940 im iranischen Mashhad geboren, ist ein international anerkannter Sänger, Komponist und Großmeister der klassischen persischen Dastgah-Musik. Seine Gesangkunst gilt als technisch perfekt, kraftvoll und hoch emotional. 1999 wurde er mit dem Picasso Award und 2006 mit der UNESCO Mozart Medaille ausgezeichnet.

Er begann mit fünf Jahren Gesang und mit 12 Jahren das klassische persische Liedrepertoire „Radif“ zu studieren. Seine Karriere startete 1959 beim iranischen Radio Khorasan. Er studierte und arbeitete mit Meistern wie Esmaeil Mehrdash, Ahmad Ebadi, Abdollah Davami sowie Faramarz Payvar u.a. und erlernte historische Gesangsstile, etwa jene von Reza Gholi Mirza Zelli, Fariborz Manouchehri, Ghamar Molouk Vaziri, Eghbal Azar und Taj Isfahani.

Preise & Auszeichnungen

Nushin medal (2008) ● The UNESCO award – the UNESCO Mozart Medal (2006) ● Nominated for Grammy award in Best World Music (2006) ● Nominated for Grammy award in Best World Music (2004) ● Iran's best classical vocalist (2000) ● Golden Picasso Medal (1999), one of Europe's highest honors presented by UNESCO in France.

Info: <http://www.shajarian.eu>

SO. 23. 10., 19.30h

WIENER KONZERTHAUS | Großer Saal, Lothringerstr. 20,
1030 Wien

Souad Massi & Band: Sängerin, Songwriterin & Gitarristin | Algerien

Mit: **Souad Massi:** voice | **David Fall:** drums | **Jean-Francois Kellner:** guitar | **Rabah Kalfah:** percussion, voice | **Kevin Reveyrand:** bass

Karten: 49 bis 19 Euro, www.konzerthaus.at

In Kooperation mit: Wiener Konzerthaus/world – Musik der Welt

Die algerische Songwriterin, Sängerin und Gitarristin wurde in einem Vorort Algiers in eine einfache kabyllische Familie hineingeboren. Ihre ersten Bühnenerfahrungen sammelte sie mit 17 Jahren als Mitglied einer Flamenco-Gruppe. 1997 trat sie durch Vermittlung ihres Bruders der Hardrockband Atakor bei, die in Algerien relativ erfolgreich wurde. Damals versuchte die islamistische Regierung das Musikgeschehen zu zensieren. Souad Massi fühlte sich dadurch eingengt. Als sie im Januar 1999 zum Musikfestival Femmes d'Algérie nach Frankreich eingeladen wurde, begeisterte sie das Publikum auf Anhieb. Sie entschied sich, in Frankreich zu bleiben.

Im Sommer 2001 veröffentlichte sie ihr Debütalbum **Raoui** („Der Geschichtenerzähler“), das in Frankreich große Aufmerksamkeit erregte und ihr eine Nominierung als beste Newcomerin bei den World Music Awards der BBC einbrachte. **Deb** („Mit gebrochenem Herzen“) war ihr zweites Album. Im November 2010 veröffentlichte sie ihr aktuelles Album **Ô Houria**.

Obwohl sie in Europa und Nordamerika bekannt ist, wird ihre Musik in Nordafrika und dem Nahen Osten erst allmählich stärker beachtet.

Souad Massis Lieder sind größtenteils autobiografisch und von vielen verschiedenen Musikrichtungen und -einflüssen geprägt, etwa vom Flamenco oder dem amerikanischen Folk-Rock, aber auch von typisch arabischen Klängen. Sie singt in arabischer, französischer und bisweilen in kabyllischer Sprache.

Infos: www.prime-tours.com

SO. 23. 10., 13h

FILMCASINO, Margaretenstraße 78, 1050 Wien

K 3 goes India. Jazz- & Ethno-Live-Sounds | Österreich, Indien

Anschließend: Dokumentarfilm „Lost and Found Tour“ von Sina Moser

Mit: **Ranajit Sengupta:** Sarod (Indien) | **Samir Nandi:** Tabla (Indien) | **Herbert Könighofer:** Saxen | **Klaus Kircher:** Bass, Gitarre | **Robert Kainar:** Perkussion

Karten: 15 / 13 Euro; www.filmcasino.at

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

Ranjit Sengupta, den Meister der indischen Laute Sarod, wechselnde Tablaspieler (u.a. Samir Nandi, Rupac Battaschery) und die drei österreichischen Musiker Robert Kainar, Klaus Kircher und Herbert Könighofer verbindet eine nahezu zehnjährige Zusammenarbeit im Projekt „K 3 goes India“.

Der künstlerische, interkulturelle Austausch zwischen den traditionellen indischen Musikern und dem Salzburger Avantgarde-Jazz-Trio fand bislang vorwiegend während ihrer Tourneen und Proben in Europa statt. 2010 konnte der langgehegte Wunsch nach einem Gegenbesuch in Indien realisiert und der Titel des Projektes zum Programm werden: Der österreichische Part von „K 3 goes India“ begab sich tatsächlich nach Indien, um dort gemeinsam mit den indischen Partnern im Spätherbst 2010 am Puri-Beach-Festival in Orissa, am Congo-Square-Jazz Festival in Kolkata, im Blue-Frog in Mumbai, am Heritage-Jazz-Festival in Goa und am International Arts-Festival in Delhi aufzutreten.

Bei Salam.Orient findet nun wieder ein Zusammentreffen der Musiker statt. Neben einem gemeinsamen Konzert wird der Dokumentarfilm „K 3 goes India — Lost and Found Tour“ der Filmemacherin Sina Moser die eindrucksstärke, intensive und abenteuerliche Reise der Band durch Indien nachempfinden lassen.

Info: www.k3info.com

DO, 27. 10., 20h

SARGFABRIK, , Goldschlagstr. 169, 1140 Wien

Niyaz featuring Azam Ali: Elektro-akustische Sufi-Sounds | Iran, USA

Mit: Azam ALI: Stimme, Perkussion | **Ramin Loga TORKIAN:** Saz, Gitarre | **Kiya TABASSIAN:** Setar | **Ziya TABASSIAN:** Perkussion | **Sheila HANNIGAN:** Cello

Karten: 22 Euro, div. Ermäßigungen; www.sargfabrik.at

In Kooperation mit Sargfabrik

Wenn es eine spirituell verankerte musikalische Tradition gibt, die sich mit der Klangsprache des 21. Jahrhunderts global transportieren lässt, dann ist es die der Sufis. Die exil-iranische Formation Niyaz hebt nun in Kooperation mit angesagten Remixern und Produzenten Sufi-Lyrik auf die nächste zeitgenössische Stufe.

Die charismatische **Vokalistin Azam Ali** sowie der **Multi-Instrumentalist Ramin Loga Torkian** sind die ProtagonistInnen des Sounds von Niyaz (= „Sehnsucht“ in Farsi und Urdu).

Azam erinnert an Persiens große Diven, ihre Vokalmäander jagen die berühmten wohligen Schauer über Rücken und durch die Seele. Und wenn Loga Torkian die gesungene Poesie umwebt — mit Linien auf einer geheimnisvoll tönenden gestrichenen Gitarre oder der türkischen Saz — lässt er sich häufig vom zyklisch geordneten Gesamtpertoire der klassischen Musik Persiens inspirieren.

SA, 29. 10., 22h

OST KLUB, Schwarzenbergpl. 10, 1040 Wien

„Bock auf Kultur“ — Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird dem Verein Ute Bock übergeben

Mit:

Saedi & Band | Österreich, Iran

Özlem Bulut & Band | Österreich, Türkei

Mit: Oezlem Bulut: Vocals | Andrej Prozorov: Sax | Marco Annau: Klavier | Joerg Mikula: Schlagzeug | Wolfgang Koeck: Bass

DJ Sid Data | Österreich

Karten: 12 / 9 Euro; www.ostklub.at

Tania Saedi veröffentlichte im Frühjahr 2011 auf dem Sofa Surfers-Label Monoscope ihr erstes Album „Exhale“. Die Wienerin mit persischen Wurzeln hat lang auf diesen Moment gewartet. Die elf Songs, die es auf die CD geschafft haben, sind über Jahre gereift und haben teils lange Wege zurückgelegt, bis sie nun in definitiven Fassungen vorliegen, die dem Gesang, den Melodien und den Texten hundertprozentig entsprechen.

Die junge türkische Sängerin **Özlem Bulut** wurde gleich beim ersten Auftritt mit dem Austrian World Music Award 2008 ausgezeichnet. Ein klares Indiz für das Potenzial der Band, deren Mitglieder aus Bulgarien, Österreich und der Türkei stammen. In einer bunten, teils eklektischen

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

Mischung wechseln sie zwischen Scat-Improvisation und „großen Tönen“, zwischen Komposition und Improvisation.

MO, 31.10. & Di, 01. 11., 20h **DAS DORF**, Obere Viaduktg. 2/1, 1030 Wien
„Geschichten des unberechenbaren Helden Nasreddin Hodja“ | Österreich, Türkei
Mit: **Aron Saltiel** (Erzählung, Voc.) & **Aydin Balli** (Saz, Voc.)
Karten: 15 / 12 Euro

Der weise Narr begegnet uns im Nahen Osten in vielen verschiedenen Gestalten – auf Judenspanisch heißt er Djoha, die Türken sagen zu ihm Nasreddin Hodja, in Persien wird er Mullah Nasruddin genannt. Doch seine Geschichten sind überall dieselben.

Es sind kurze, überlieferte Geschichten, die das Wesen des Menschseins auf Erden, unsere Macken und Tücken tiefgründig und humorvoll reflektieren, ohne Kritik oder Beurteilung. Mit Beispielen darüber, wie wir uns Neuem verschließen, unsere Probleme selbst schaffen, Selbstverständliches als Wunder und Wunder als selbstverständlich betrachten. Sie halten uns einen Spiegel vor, und wenn wir über eine Geschichte lachen, dann lachen wir nicht nur über den Djoha, sondern auch über uns selbst.

Aron Saltiel ist in der Türkei aufgewachsen und lebt heute in Österreich. Seine Rolle als Djoha ist die perfekte Verbindung seiner Berufe als Musiker und Psychotherapeut.

Aydin Balli, Saz- und Oud-Spieler und Musiklehrer, stammt aus Burdur, Türkei, und lebt seit seiner Kindheit in Österreich.

MI, 02. 11., 20h **WIENER METROPOL**, Hernalser Hauptstr. 55, 1170 Wien
Harri Stojka - India Express: Gypsy Spirit - Live on Tour | Indien, Österreich
Mit: **Harri Stojka:** Gitarre | **Mosa Sasic:** Violine | **Karl Sayer:** Kontrabass | **Heimo Wiederhofer:** Snare Drum, Cymbal | **Claudius Jelinek:** Gitarre
Indische Musiker: **Azeem Ahmed Alvi:** Tabla | **Hafeez Ahmed Alvi:** Sitar | **Aditya Bhasin:** Gesang, Dotara | **Gafur Khan:** Khartals, Maultrommel, Bhangang | **Kutle Khan:** Gesang, Khartals, Bhangang
Karten: 25 / 22 Euro; www.wiener-metropol.at

„Wir im Westen sind teilweise übersättigt von Musik. In Indien habe ich wieder die existentiellen Grundlagen entdeckt: die Spielfreude, die Konzentration, die Freude am Üben, die Virtuosität, die Vollendung.“ (Harri Stojka). Die Konzertreihe im November 2011 stellt die Live-Version des Kinodokumentarfilms GYPSY SPIRIT dar.

Bei der Romygala 2011 wurde der Film als bester Dokumentarfilm mit einer Romy ausgezeichnet.

www.harristojka.com

Weitere Konzerte in Kooperation mit Salam.Orient:

DO, 03.11.: Bleiburg, Alte Brotfabrik

FR, 04.11.: Oberwart, OHO

SA, 05.11.: Innsbruck, Treibhaus

DI, 08.11.: Graz, Orpheum

FR, 04. 11., **DSCHUNGEL WIEN**, Museumspl. 1, 1070 Wien
9h/10.30h/15.30h (Dauer: ca. 60 Minuten)

DER FLIEGENDE TEPPICH | Österreich. Musik und Geschichten aus dem Osten; für Menschen ab 5 Jahren. - Mit: **Marko Simsa & Marwan Abado & Aljoscha Biz & Peter Rosmanith**
Karten: 13 / 7,50 / 5 Euro; www.dschungelwien.at

In Kooperation mit Dschungel Wien

„Der fliegende Teppich“ entführt junges Publikum auf eine musikalische Reise. Auf dem Programm steht orientalische, russisch-jüdische und Waldviertler Musik, gespielt und in Szene gesetzt vom Kinderbuch-Autor Marko Simsa, Oud-Virtuosen Marwan Abado, Geiger Aljoscha Biz und Percussionist Peter Rosmanith.

Aufgrund des großen Erfolges bei Salam.Orient 2010 haben wir diese wunderbare Produktion auch heuer wieder eingeladen.

SALAM.ORIENT

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen

FR. 04. & SA. 05. 11., 20h

DSCHUNGEL WIEN, Museumspl. 1, 1070 Wien

The Freedom Theatre, Palästina: „Fragments of Palestine 2“ | Jenin, Palästina

Arabisches Jugendtheater des Jenin Refugee Camp Westbank

Karten: 5 Euro, 7,50 Euro, 13 Euro; www.dschungelwien.at

In Kooperation mit VIDC und Dschungel Wien

Das 1988 von Arna Mer-Khamis initiierte Freedom Theatre im palästinensischen Flüchtlingslager Jenin will soziale und politische Veränderungen bewirken. Wenigstens ein paar dutzend von ein paar tausend Kindern des Lagers wird somit die Möglichkeit geboten, ihre Begabungen zu entfalten, Selbstvertrauen aufzubauen und eine Zukunftsperspektive abseits von Lethargie, Aggression und Gewalt zu entwickeln.

Neben dem Kulturprogramm des Theaters gibt es seit 2008 die erste palästinensische Theater-schule. Mit Hilfe von internationalen Theater- und Performance-Fachleuten werden junge PalästinenserInnen ausgebildet.

Die SchauspielschülerInnen des Freedom Theatre waren erstmals 2009 in Europa und gaben auch bei Salam.Orient ein denkwürdiges Gastspiel. Heuer zeigen sie eine weiterentwickelte Fassung ihrer damals so überwältigenden Szenen aus dem Alltag inmitten des ganz normalen Wahnsinns in einem Flüchtlingslager.

Die Darstellung von Hass und Verzweiflung, aber auch von der Liebe und den Träumen Jugendlicher wurde in einer absurden Spirale von Gewalt nochmals weitergedreht: Im April 2011 wurde der israelisch-palästinensische Theaterleiter Juliano Mer-Khamis, Arna Mer-Khamis Sohn und charismatischer Nachfolger, beim Verlassen des Theatergebäudes von Arabern erschossen. Die Erziehung von Mädchen zu selbstbestimmten Frauen, die beißende Kritik des Theaterleiters nicht nur gegenüber den israelischen Besatzern, sondern auch gegenüber manchen der „eigenen Leute“ hat anscheinend die Schmerzgrenze einiger Beobachter überschritten. Dennoch wird Gewalt keines der extremen Probleme in einem Lager wie Jenin lösen. Es ist anzunehmen, dass die Jugendlichen diese abermals traumatisierenden Erfahrungen in das neue Stück einfließen lassen.

Info: www.thefreedomtheatre.org

SA. 05. 11., 21.15h

DSCHUNGEL WIEN, Museumspl. 1, 1070 Wien

Publikumsdiskussion mit den DarstellerInnen des FreedomTheatre

Moderation: Viola Raheb - In arabischer Sprache mit Simultanübersetzung

Eintritt frei!

In Kooperation mit VIDC und Dschungel Wien

Ermäßigte Kartenpreise: Ö1-Club (mindestens 10%), diverse Club-Ermäßigungen

Mit Unterstützung von:

BM: UKK;

Kulturamt der Stadt Wien

Elektra Bregenz

Indische Botschaft

AK Wien